

Kuba auf Sparflamme – wie ist die Lage vor Ort?



Derzeit machen sich die Energieeinsparungen auf Kuba vor allem im Transportsektor bemerkbar (Symbolbild, Quelle: [Cubadebate](#))

Knapp zwei Wochen nachdem Kubas Präsident Miguel Díaz-Canel für die zweite Septemberhälfte ein Energiesparprogramm [angekündigt](#) hat, ist die Lage auf der Insel weniger dramatisch als viele erwartet haben. Größere Stromabschaltungen bei Privathaushalten konnten bisher [vermieden](#) werden. Transport und Wirtschaft arbeiten derzeit jedoch auf

Sparflamme,
was zu
Einschränkun-
gen führt.

Es fehlt an Treibstoff

Aufgrund nicht zustande kommender Öllieferungen muss Kuba derzeit seinen Strom- und Treibstoffverbrauch stark **drosseln**. Hintergrund sind neue Sanktionen von Seiten der US-Administration, welche sich gezielt gegen Reedereien richten, die Treibstoffe an das sozialistische Land liefern. Die Trump-Regierung will damit Druck auf Havanna ausüben, was jedoch politisch eher nach hinten losging: statt gegen die eigene Regierung richtet sich der Wut vieler Kubaner derzeit eher gegen den Nachbarn im Norden.

Trotzdem ist die Stimmung angespannt auf Kuba. Der Stadtbusverkehr in Havanna liegt weitgehend lahm, vergleichbare Einschränkungen gibt es auch in den Provinzen. Wer kann, arbeitet von zu Hause. Die „Telearbeit“ aus den eigenen vier Wänden wird derzeit von der Parteizeitung „**Granma**“ als bevorzugte Möglichkeit gepriesen, wie auch in Zeiten der Energiekrise noch Büroarbeit bewältigt werden kann. Aufgrund der Einsparungen sind dieser Tage viele Werktoore geschlossen, während Geschäfte mit eingeschränkten Öffnungszeiten arbeiten.

Kuba auf Sparflamme – wie ist die Lage vor Ort?



Schlange vor einer Tankstelle in Havanna im September (Quelle: [Cibercuba](#))

Die Verfügbarkeit von Benzin und Diesel bereitet ebenfalls Probleme. An den Tankstellen bilden sich oft lange Schlangen. WhatsApp-Gruppen tauschen sich darüber aus, wo es gerade den begehrten Treibstoff mit möglichst kurzer Wartezeit gibt, während andere einfach zu Hause bleiben. Der Ticketverkauf für Fernbus- und Zugfahrten

Kuba auf Sparflamme – wie ist die Lage vor Ort?

ist derzeit eingeschränkt, was zur [Verschiebung](#) des Fahrtantritts für 11.000 Personen geführt hat. Der Präsident hat indes im Rahmen einer [Reise durch alle 16 Provinzen](#) die Situation mit den lokalen Regierungen vor Ort erörtert und sich über die Umsetzung der Sparmaßnahmen erkundigt. Diese laufen soweit offenbar zufriedenstellend.

Schlimmeres erwartet...

Das würde auch erklären, warum größere Stromausfälle oder geplante Abschaltungen in den Wohngebieten bisher vermieden werden konnten – obwohl sie im Rahmen des ausführlichen und [Briefings](#) der Bevölkerung am 11. September in einer Sondersendung vom Präsidenten angekündigt wurden. Auch die schon vorher angespannte Versorgung in den Geschäften hat sich in Folge der Energiekrise nicht weiter verschlechtert. Also alles halb so schlimm?

Kubas Regierung scheint die Energiekrise im Griff zu haben: viele Kubaner stellen sich auf schlimmeres ein, und sind entsprechend gut vorbereitet. Das Transportangebot ist dieser Tage erwartungsgemäß bescheiden, auch die Läden werden langsamer bestückt, was zu Engpässen führt und sogar die Versorgung einiger Krankenhäuser in Havanna bereitet Probleme. Nicht selten lassen sich auch Zeichen der Solidarität beobachten, an die sich viele noch aus den 1990er Jahren erinnern. Wenn beispielsweise Autofahrer anhalten um Fußgänger mitzunehmen und sich ganze Nachbarschaften im Energiesparen üben. Diese Stromeinsparungen in Zeiten der Spitzenlast (welche vom Pizzaofen bis zum Hörsaal vorgenommen werden) scheinen aktuell auszureichen, um schlimmeres zu verhindern.

Auch für Touristen bedeutet dies Grund zur Erleichterung: derzeit besteht kein Anlass, geplante Reisen zu verschieben oder zu stornieren; Hotels sind nicht von Energieeinsparungen beeinträchtigt und verfügen zudem meist über eigene Generatoren. Individualtouristen müssen jedoch mit Einschränkungen, vor allem beim Transport rechnen.

Ab Anfang kommenden Monats soll sich die Energiesituation auf Kuba wieder schrittweise normalisieren. Laut Díaz-Canel seien „alle Lieferungen für Oktober garantiert“.

Teilen: